Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NACHBRENNER

Warschauerpakt: Wie aus offiziellen amerikanischen Quellen verlautet, soll die Sowjetunion im vergangenen Oktober eine Anzahl Boden/Boden-Lenkflugkörper des Typs SS-1 (SCUD B) mit einer Reichweite von 280 km nach Kabul disloziert haben ● **Flugzeuge:** Die französische Regierung erklärte sich mit der Entwicklung einer trägergestützten Version des mehrrolleneinsatzfähigen Waffensystems der nächsten Generation Rafale als Ersatz für die von der Aeronavale heute geflogenen LTV F-8E einverstanden ● Die spanische Marine verfügt nun über alle zwölf V/STOL-Kampfflugzeuge EAV-8B ● British Aerospace übergab die letzten drei von sechs in Auftrag gegebenen leichten Erdkampfflugzeuge Strikemaster an Ekuador ● Die US Army bestellte bei Short Brothers zehn Transportflugzeuge C-23 Sherpa ● Dassault/Breguet übergab die ersten drei mit ua Entenflügeln kampfwertgesteigerten Abfangjäger Mirage III an die brasilianischen Luftstreitkräfte ● Die staatliche aethiopische Luftverkehrsgesellschaft Ethiopian Airlines übernahm von Lockheed zwei Transportflugzeuge L-100-30 Super Hercules ● British Aerospace wird für weitere fünf Jahre die Depot Level Maintenance für die in Grossbritannien stationierten Allwetter-Luftangriffsflugzeuge F-111E/F der USAFE sicherstellen ● Zu Beginn der 90er Jahre erhält das Tactical Air Command der USAF vom Strategic Air Command 60 Schwenkflügelbomber FB-111 und wird diese allwettereinsatzfähigen Maschinen für die konventionelle Einsatzrolle zur Konfiguration F-111G modifizieren ● Die RAAF rüstet vier ihrer sieben Boeing 707 mit einer auf dem Luftbetankungsbehälter Mk.32B von Flight Refuelling Ltd. basierenden Zweipunkt-Rüssel/Fangtrichter-Unterflügeltankanlage aus ● **Hubschrauber:** Die 3. Maschine aus der Vorserie des Hubschraubers EH101 startete bei Westland in Yeovil zu ihrem Erstflug ● Norwegen prüft zurzeit die Beschaffung von ein bis zwei Staffeln leichter Panzerabwehrhubschrauber für eine Indienststellung ab Anfang der 90er Jahre ● Für eine Lieferung ab 1990 gab das britische Heer bei Westland 16 Lynx Mk. 9 Hubschrauber in Auftrag ● **Elektronische Kampfführung:** Litton und Harris bemühen sich gemeinsam um einen Entwicklungsauftrag der US Navy für den Bau eines «Advanced Special Receiver» genannten Ersatz des heute mit zahlreichen Waffensystemen der amerikanischen Marine im Truppendienste stehenden Radarwarngeräts AN/ALR-67 ● Die Jabo F-16 der ägyptischen Luftstreitkräfte erhalten als Bestandteil der Selbstschutzbewaffnung das interne System AN/ALQ-187 von Raytheon für elektronische Gegenmassnahmen ● Für ua Software-Versuche lieferte Sanders sechs Entwicklungsmodelle des für das EloKa-Kampfflugzeug EA-6B ICAP Prowler bestimmten Fernmeldestörsystems AN/ALQ-149 an die US Navy ● **Luft/Luft-Kampfmittel:** Am 18. Oktober 1988 fand der erste Start einer Luftzielrakete AIM-7 Sparrow ab einem als **»Air Defense Fighter»**-Versuchsträger dienenden Jagdbomber F-16A statt ● Vor allem mit Blick auf den schwedischen Markt (JAS39 Gripen) und die Benutzerstaaten der Abfangjagdversion des Waffensystems Tornado arbeitet British Aerospace nun an einer aktiv radargesteuerten Version der Luftzielrakete Sky Flash ● **Luft/Boden-Kampfmittel:** Für die Bewaffnung von 15 in der konventionellen Einsatzrolle fliegenden B-52G möchte die USAF eine erste Serie von 100 fernsehgesteuerten Luft/Boden-Lenkwaffen HAVE NAP (Popeye) beschaffen ● Die RAAF erprobte an Bord einer Mirage III erfolgreich eine von der staatlichen Australian Defence Science and Technology Organisation entwickelte, mit einem digitalen Autopiloten ausgerüstete 250 kg Gleitbombe ● Die Japanese Air Self Defense Force begann mit Freifallversuchen mit einem von Mitsubishi Corp. entwickelten Infrarot-Lenkrüstsatz für die Ausrüstung von konventionellen 227 kg Mehrzweckbomben zu Lenkflugkörpern ● **Avionik und Kampfmittelleitanlagen:** Für eine Verwendung mit dem Allwetter-Luftangriffsflugzeug A-6E Intruder entwickelte GEC Avionics im Auftrage der Grumman Aircraft Corporation ein tag-/nachteinsatzfähiges Weitwinkel-Blickfelddarstellungsgerät für Vorwärtssichtinfrarotsensoren ● **Terrestrische Waffensysteme:** Am vergangenen 16. September 1988 unterzeichneten Deutschland, Frankreich und Grossbritannien mit der **E**uro**M**issile **D**ynamics **G**roup einen Vertrag über die Vollentwicklung der PARS 3 genannten Familie von Panzerabwehrlenkflugkörpern der 3. Generation im Werte von 8,630 Mrd FF ● **Organisation Truppen und Stäbe:** Im Rahmen einer Reorganisation auf den 1. Januar 1990 wird die Schweizer Flugwaffe in vier spartenbezogene Fliegerregimenter für die Luftaufklärung, Luftverteidigung, den Erdkampf und den Lufttransport organisiert (bisher drei regional gegliederte Fliegerregimenter) ● **Merkpunkte:** Zum Problemkreis «Bekämpfung von Erdzielen bei Nacht» bemerkte ein hoher israelischer Luftwaffenoffizier unlängst folgendes: «In the past, we couldn't move, couldn't find the target, couldn't aim at the target, at nigth. We will be able to do this in the 1990. But it means we won't be able to sleep anymore. It will put additional pressure on the human element. The fighting will be continuous, and will require more ressources» ● ka

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Präsidentenkonferenz der militärischen Dachverbände

Die «Landeskonferenz der militärischen Dachverbände» lud seine 39 schweizerisch organisierten ausserdienstlich tätigen Gesellschaften, Verbände und Interessengemeinschaften für den 25. November 1988 zu einer Präsidentenkonferenz in die Kaserne Reppischtal, Birmensdorf ein. Über 100 000 ausserdienstlich Tätige werden dabei erfasst. 31 Mitgliedschaften waren vertreten. Unter den Gästen waren Oberst i Gst Hans Hartmann, Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit, Stab GA, und der Chefredaktor der Militär- und Kaderzeitung «Schweizer Soldat», Oberst i Gst Edwin Hofstetter.

Adj Uof Friedli begrüsste die Anwesenden und eröffnete die Präsidentenkonferenz der militärischen Dachverbände mit den Worten:

WEHRBEREIT IST, WER BEREIT IST!

Gemäss dem Jahresbericht konnten die Zielsetzungen für 1988 erreicht werden:

- personelle Neukonstituierung des Arbeits-Ausschusses
- Zusammenarbeit mit der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit im EMD
- Einleitung der Bekämpfung der Initiative *«Schweiz ohne Armee»*

Die Wahlen der Mitglieder des Arbeitsausschusses ergaben einige Änderungen. So traten Oberst Margrit Dürler (SVMFD), Oberstlt Reeb (SOG) und Oblt Schönenberger (SVMLT) zurück.

Von den bisherigen wurden folgende Mitglieder wieder bestätigt: Wm Baumgartner Ulrich (SHPV), Oberst Hagger Hans (VSMMV), Major Schläpfer Paul (VSN), Major i Gst Stucki Willi (VSAV)

Neu in den Arbeitsausschluss wurden gewählt: Oberst Buri Hans (SOG), Four Croato Hanspeter (SFV), Adj Uof Jost Max (SUOV), Four Kopp Monika (SVMFD), Major Leiser Rolf (SVMLT), Fw Mettler Erika als Sekretärin (SVMFD).

Als Rechnungsrevisoren wurden Lt Beeler und Four Matzenauer, beide SFV, bestimmt.

Der Arbeitsausschuss nimmt als Hauptanliegen für 1989 folgende Aufträge entgegen:

- Vorgehen gegen die Initiative *«Schweiz ohne Armee»*
- *Weiterverfolgung des Problems Datenschutz, welches die Werbung der militärischen Vereine erschwert.*

Die nächste Präsidentenkonferenz findet am 24. November 1989 (trotz Dreizack) statt. Der Ort wird durch die SAT bekannt gegeben.

Mit den Worten des Präsidenten, Adj Uof Beat Friedli «Ich diene dem Frieden, ich leiste Militärdienst» wird die 18. Präsidentenkonferenz am Spätvormittag geschlossen. Ho

Adj Uof Beat Friedli, Instruktor bei den Inf Uem Schulen in Fribourg, Präsident der militärischen Dachverbände der Schweiz.

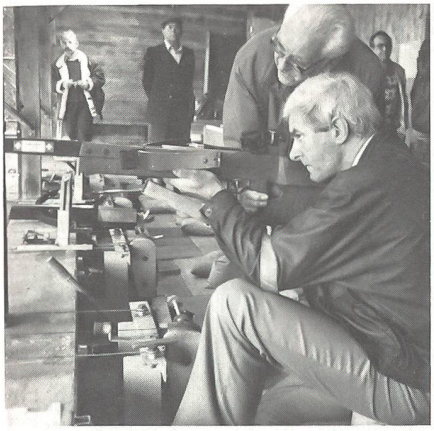
Militärisches Fernwettschiessen «MERCURY»

Von Eduard Ammann, Bern

Im Bernbiet gelangte am 19. November 1988 zum 11. Mal das militärische Fernwettschiessen «MERCURY» zwischen den Schweizer Übermittlungstruppen und den in Hong Kong stationierten britischen «Queen's Gurkha Signals» statt. In der Schweiz fiel dieses Jahr (wie bereits 1986) erneut der Uem Abt 45 (Kdt Major i Gst Koller) die Ehre zu, diesen Wettkampf zu organisieren.

Von Hptm **H J Käser,** zuget Hptm, und Oblt **A Blaser,** Adjutant, beide Kdo Uem Abt 45, war zu erfahren, dass die Idee eines Fernwettkampfes zwischen schweizerischen Übermittlern und ihren britischen Kollegen in der Kronkolonie einem reinem Zufall zu verdanken ist. Im Rahmen einer Reise zur Weltausstellung *«EXPO 70»* in Osaka besuchte demnach eine Gruppe schweizerischer Übermittlungsoffiziere die britischen *«Signals»* in Hong Kong. Das aus der Schweiz mitgebrachte Geschenk, eine Armbrust, begeisterte die Gurkha Signals dermassen, dass sie

Teilnehmer im Armbrust-Wettkampf, von links stehend: Hptm Röthlisberger, Hptm Rechsteiner, Oblt von Holzen, Kniend: Wm Böhler und Fw Schranz.



Berner Regierungsrat Dr Bernhard Müller

sich nicht mit dem blossen Aufhängen derselben zufrieden gaben, sondern ein regelrechtes Schiesstraining aufnahmen. Dies wiederum kam den Schweizer Offizieren zu Ohren, und es entstand daraus die Idee eines Fernwettkampfes im Armbrustschiessen zwischen Hong Kong und der Schweiz. Zusätzlich wollte man auch die Übermittlungstechnik mit ins Spiel bringen, was dann schliesslich zur Simultanübertragung mit Fernschreiber und Satellitenfunk führte.
1972 fand der erste Armbrust-Simultan-Wettkampf statt unter dem bis heute beibehaltenen Namen *«MERCURY»*. Aus finanziellen Gründen musste man später die Idee der Simultanübertragung der Resultate leider fallenlassen. Schade, denn es ist Tatsache, dass dadurch der Anlass etwas an Ambiance verloren hat. Trotzdem ist der Wettstreit in Hong Kong jedes Jahr ein gesellschaftliches Gross-Ereignis, an dem viele Vertreter der Schweizer Kolonie und der *«Swiss Rifle Association»* begeistert teilnehmen. **Besonders gespannt war man auf den Ausgang des VIP-Stichs mit der Armbrust.**

Auch Ehrengäste mit dabei
In Oppligen (BE) konnte der Kdt Uem Abt 45 Schützen und Ehrengäste begrüssen. Unter ihnen der britische Verteidigungs-Attaché, Lieutenant col **Bolten-Clark,** während die schweizerischen Ehrengäste von Divisionär **Josef Biedermann** angeführt wurden. Unter ihnen, als Behördenvertreter, der Berner Regierungsrat **Bernhard Müller.**

Sieg der Schweizer Übermittlier
Dem Schiessbericht, erstellt von Oblt **Adrian Blaser,** Bern, entnehmen wir folgende Einzelheiten über den Wettkampfverlauf, der an verschiedenen Orten gleichzeitig ausgetragen wurde:
«Der eigentliche Wettkampf begann mit dem Pistolenschiessen auf die sogenannte Hongkong-Scheibe, im zweiten Teil wurde mit dem Sturmgewehr im 300-Meter-Stand geschossen, und den entscheidenden Abschluss bildete das Schiessen mit der Armbrust.
Etwas Mühe mit dem ungewohnten Schiessprogramm bekundeten die 10 Pistolenschützen, sie erreichten nur 306 von 640 möglichen Punkten und lagen damit über 100 Punkte hinter den Queen's Gurkha Signals.
Hervorragend trafen dafür die fünf Sturmgewehrschützen, speziell Adj Uof Alder Hans-Rudolf glänzte mit 102 von 108 Punkten. Damit wurde der Rückstand vom Pistolenschiessen wieder wettgemacht, und das abschliessende Armbrustschiessen musste den Wettkampf entscheiden.

Die 5 Armbrustschüzzen wurden vom Zürcher Armbrustbauer Ernst Wacker und den Oppliger Armbrustschützen kompetent betreut. Dies ermöglichte denn auch ein Schiessresultat, das zum knappen Gesamtsieg (1024 Punkte gegen 969 Punkte) der Uem Abt 45 führte, was speziell den Abteilungskommandanten, Maj i Gst René Koller, freute, der diesen Sieg zum Tagesziel erklärt hatte.
Im VIP-Stich versuchten sich ebenfalls drei Ehrengäste mit der Tellenwaffe. Der britische Verteidigungs-Attaché, Lieutenant col Bolten-Clark, erreichte mit 6 Schüssen auf die Zehnerscheibe zur Ehre der Gastgeber exakt 45 Punkte und liess damit den Kommandanten der Übermittlungsbrigade 41 ad hoc, Oberst Rupp (28 Punkte), und den Berner Regierungsrat, Bernhard Müller (15 Punkte), klar hinter sich.»
Ein *«Apéro Suisse»* im Armbruststand Oppligen sowie ein Mittagessen in der Linde in Linden schlossen den gelungenen Anlass ab.

✣

Kampf gegen Armeeabschaffungs-Initiative lanciert

Noch bevor die Volksinitiative *«für eine Schweiz ohne Armee und eine umfassende Friedenspolitik»* von den eidgenössischen Räten behandelt wurde, hat ein gegnerisches Aktionskomitee den Abstimmungskampf lanciert. Eine *«Arbeitsgemeinschaft für gleiche Wehrpflicht und eine friedenssichernde Milizarmee»* (AWM) hat an einer Pressekonferenz Ende November 88 in Bern das Begehren als verantwortungslos zurückgewiesen.
Die 1983 gegründete AWM ist ein *«loser Zusammenschluss von staatsbürgerlichen Vereinigungen und ausserdienstlichen, freiwilligen Organisationen der Miliz»*. Ihr gehören Mitglieder der Schweizerischen Offiziergesellschaft, des Unteroffiziersverbandes, des Verbandes der Angehörigen des Militärischen Frauendienstes sowie des Redressement National und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Demokratie an. Sie meldet sich jeweils zu Wort, wenn Initiativen im Militärbereich anstehen, so 1984 zur Zivildienst-Initiative und 1987 zum Rüstungsreferendum.
Wenn jemand durch das Vorhaben der Armeeabschaffer herausgefordert sei, so diejenigen, die aus Überzeugung auch ausserdienstlich und freiwillig für die Armee und die bewaffnete Neutralität einstünden, hält die AWM fest. Die Initiative ist nach Meinung der AWM verantwortungslos. Es sei unseriös, zu behaupten, mit der Beseitigung der Armee würde die Schweiz ein Beispiel geben, das bald ernsthafte Nachahmung finden könnte. Ein allfälliger Armee-Einsatz sei sittlich zu rechtfertigen, da das Recht auf Notwehr weltweit anerkannt sei und die Schweiz seit 1848 die Armee nie zur Bedrohung eingesetzt habe.
ap

LITERATUR

Offiziersgesellschaft Thun (Hrsg)

Thun und unsere Wehrbereitschaft

Zum 125jährigen Bestehen
der Offiziersgesellschaft Thun
Kommissionsverlag Ott, Thun, 1988

Hinsichtlich Jubiläen ist das vergangene Jahr für die militärische Schweiz ein ganz besonders fruchtbares gewesen. Divisionen und Brigaden, die 1938 – unmittelbar vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges (!) – neu aufgestellt wurden, gedachten mit wertvollen Publikationen dieses Datums. Aber auch der ausserdienstliche Bereich und in diesem vorab Sektionen der grossen militärischen Landesverbände, fand 1988 Grund zu Rückblick, Standortbestimmung und Ausschau. Das tat auch die Offiziersgesellschaft Thun, die 1863 ins Leben gerufen wurde. Ihre Jubiläumsschrift ist hinsichtlich Inhalt, Ausstattung, Bebilderung und Gestaltung hervorragend und bietet ein Mehrfaches als üblicherweise ähnliche Literatur erwarten lässt. Unter dem anspruchsvollen, die Grenze des Lokalen weit überschreitenden Titels, zeichnet eine Autorengemeinschaft die Bedeutung Thuns für die schweizerische Wehrbereitschaft. Diese Stadt am Eingang zum Berner Oberland ist tatsächlich seit Beginn des vergangenen Jahrhunderts **Der eidgenössische Waffenplatz schlechthin.** Hunderttausende junge Schweizer haben dort ihre Ausbildung zu Soldaten erfahren, Zehntausende ihre Schulung zu Unteroffizieren und Offizieren und Tausende haben dort die Weihen zu höherem und höchstem Führertum erhalten. Von Thun aus ist die Bewaffnung und die Ausrüstung der Armee initiiert, gefördert und sichergestellt worden. Dieses breite Spektrum militärischer Aktivitäten wird im vorliegenden Werk anschaulich dargestellt. Die einzelnen Kapitel: Die Geschichte des Waffenplatzes Thun – Aus der Geschichte der Offiziersgesellschaft Thun – Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Beziehungen der Stadt Thun zum Waffenplatz und den Bundesbetrieben – Der Waffenplatz Thun heute – Die Eidgenössischen Rüstungsbetriebe und deren Stellenwert im Rahmen unserer Landesverteidigung – Die Bedeutung des Waffenplatzes Thun für die Ausbildung unserer Armee – Wehrbereitschaft in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Der grosse Wert des Buches liegt begründet in der fachlichen Kompetenz seiner Autoren. Hg

✣

Erich Kägi

Le Prix de l'invasion

Verlag 24 heures, Lausanne, 1987.

Es handelt sich hier um eine sehr gute französische Übersetzung des 1985 im Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich, unter dem Titel *«Wie hoch ist der Eintrittspreis»* erschienenen Buches.
Erich Kägi, war mehr als 40 Jahre militärischer Berichterstatter der Neuen Zürcher Zeitung, zeichnete seine Artikel *«EAK»*. Seit Jahrzehnten also mit den Problemen unserer Landesverteidigung vertraut, stellt Erich Kägi in diesem Buch die Frage: *«Hat unser Land, am Ende des 20. Jahrhunderts die Mittel seine Unabhängigkeit dank seiner Waffen zu bewahren, kurz, wie hoch wäre der Preis einer Invasion?»*
Der Autor antwortet, indem er alle Aspekte unserer Armee untersucht: Gelände, Strategie, Ausbildung, Rüstung, Organisation. Er verschweigt weder unsere Stärken noch unsere Schwächen. So kann er am Ende seiner Analyse feststellen, dass der Preis, gemessen an unsern menschlichen und materiellen Hilfsquellen sehr hoch und dass die beste Armee der Welt lediglich das **Mittel,** ist, es aber Sache jedes einzelnen Bürgers ist, ihr einen **Sinn** zu geben.
Der Leser findet in diesem 220seitigen Buch und seinen 7 Tafeln jedoch keine Zahlen, Erläuterungen und Kommentare betreffend Militärausgaben oder gar eine Analyse über die Kapazität unserer Wirtschaft, diese zu bestreiten. Vergleiche mit dem Ausland zeigen, dass die von der Schweiz für die Landesverteidigung gebilligten Ausgaben noch lange nicht die Grenze erreichen, jenseits derselben sie für unsere Wirtschaft zu einem Problem würden. Bu

✣

Kenneth R Timmermann

Öl ins Feuer

Orell Füssli Verlag, Zürich und Wiesbaden, 1988

Das rund 340 Seiten umfassende, in vier Teile gegliederte Buch trägt den Untertitel *«Internationale Waffengeschäfte im Golfkrieg»*. Bei diesem Report handelt es sich um die Übersetzung der amerikanischen Originalausgabe *«Fanning the Flames»*. Die Übersetzung muss als eher unausgeglichen bezeichnet werden, gibt es doch etliche *«holprige»* Textstellen. Der Umfang an Einzelheiten in diesem Buch ist beeindruckend. Leider fehlen vielfach die Beleg-Hinweise, die in einem Zusatzteil *«Anmerkungen»* mit Ziffern hätten zusammengestellt werden können. Es ist auch eher befremdlich, wenn bei soviel Recherchierergebnissen zur Frage der irakischen C-Einsätze nichts vermerkt wird (Ausnahme S 82, Mitte) und in diesem Zusammenhang die Menge der beschafften Artilleriemunition (Schlusszahlen) mit einer Ausnahme offen bleibt (Ausnahme: Luchaire, 450 000 schwere Artilleriegeschosse, S 177). Dagegen sind zB die Lieferungen einzelner Pz-Fahrzeuge, Panzerabwehrraketen, Flugzeuge und Marineeinheiten bis fast auf das einzelne Stück erwähnt.
Eines wird aus diesem Buch klar: unsere schweizerische Waffenausfuhrpolitik erscheint unverständlich und abwegig, wenn man sie insbesondere mit der diesbezüglichen Politik Frankreichs, aber auch mit